

**Infobrief im  
Dezember 06**

**Vorwort**

**Antrittsrede des neuen  
Rektors**

**Aktuelles aus dem  
Seminar:**

Berufung von Dr. Michael Rohde  
für das Alte Testament

Kirche leben in strukturschwachen  
Regionen - Studienfahrt in die  
Landesverbände Berlin / Branden-  
burg und Mecklenburg-Vorpommern

Fortgang der Akkreditierung

Dr. Uwe Swarat ist neuer  
Vorsitzender des DÖSTA

Retrokonversion der Buckower  
Bibliothek

**Aus der  
Studierendenschaft:**

Freikirchentreffen in Elstal

„Cup of the brothers“

**Forschung und Projekte:**

Aufsatzband von Siegfried  
Liebschner herausgegeben

**Ausblick und  
Gebetsanliegen**



Redner anlässlich der Semestereröffnung und der Inauguration v.l.n.r.:  
Dr. Wilfrid Haubeck (Rektor des Theologischen Seminars Ewersbach),  
Gundula Fehmer (Präsidium des BEFG), Dr. Volker Spangenberg  
(Rektor des Theologischen Seminars Elstal), Staatssekretär Johann  
Komasiewicz (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des  
Landes Brandenburg), Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Rektor der  
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin)

**Liebe Freunde des Theologischen Seminars Elstal!**

Mit diesem ‚Infobrief‘ möchte das Theologische Seminar eine  
alte Tradition aufgreifen und Gemeinden, Pastorinnen und  
Pastoren und darüber hinaus alle, die mit dem Seminar in  
Elstal verbunden sind, mehrmals jährlich direkt über unsere  
Arbeit informieren. Auf unseren Studienfahrten der vergan-  
genen Jahre, auf denen wir jährlich zwischen 30 und 40 Ge-  
meinden besuchten, haben wir die Erfahrung gemacht, dass  
häufig eine intensivere Information über das gewünscht wird,  
was ‚da in Elstal am Seminar‘ eigentlich geschieht. Deswegen  
möchten wir nun regelmäßig alle 3-4 Monate über Ereignisse  
im Studienbetrieb, in den Bereichen Forschung und Weiterbil-  
dung, über Arbeiten und Projekte der Studierendenschaft,  
über Sonderveranstaltungen sowie auch Veröffentlichungen  
berichten. Wir haben den ‚Infobrief‘ bewusst als PDF-Datei  
konzipiert. Er kann damit einfach ausgedruckt und auch z.B.  
auf dem Zeitschriftenständer ausgelegt werden.

Zwei Bitten am Schluss: Sollten Sie die Informationen aus dem  
ThS in Zukunft nicht erhalten wollen, dann schreiben Sie ein-  
fach eine E-Mail an [abbestellung-info-ths@baptisten.org](mailto:abbestellung-info-ths@baptisten.org). Wir  
werden dann in Zukunft an Sie keine E-Mail mehr versenden.  
Wenn Sie Ideen zur Verbesserung haben, sind wir unter  
[infobrief-ths@baptisten.org](mailto:infobrief-ths@baptisten.org) zu erreichen und dankbar für jede  
Anregung.

Einen herzlichen Gruß aus Elstal und eine gesegnete Weih-  
nachtszeit,

Dr. Volker Spangenberg

Dr. André Heinze

**Antrittsrede des neuen Rektors Dr. Volker  
Spangenberg:**

**Sehr geehrter Herr Staatssekretär, verehrte Herren  
rectores, liebe Gundula Fehmer, liebe Kommilitonin-  
nen und Kommilitonen, meine Damen und Herren!**

Ein Rektoratswechsel ist in der Geschichte unserer Ausbil-  
dungsstätte gewiss kein einzigartiges oder gar epochales  
Ereignis. Das mittlerweile 126 Jahre alte Theologische Seminar  
hat in seiner wechselvollen Geschichte manche Direktoren und  
Rektoren erlebt, von denen einige bis heute im lebendigen  
Bewusstsein zumindest unserer kleinen freikirchlichen Welt  
sind. Dennoch – oder vielmehr gerade darum – nötigt die  
Übernahme des Rektorenamtes und des Prorektorenamtes den



Anlässlich des Studententages zur Semestereröffnung des WS 06/07 war  
Prof. Dr. Jörg Ohlemacher (links) aus Greifswald zu Gast in Elstal und  
referierte über „Fragestellungen der historischen Frömmigkeits-  
forschung – Adeline Gräfin Schimmelmann, die erste freie Evangelistin  
Norddeutschlands“. Das Bild zeigt ihn und Rektor Dr. Volker  
Spangenberg in der Diskussionsrunde am Nachmittag.

Betroffenen – nun: nicht gerade Zittern und Zagen, aber doch  
eine gehörige Portion Respekt ab: den Respekt vor der hohen  
Aufgabe. In dieser Situation ist es überaus wohlthuend und  
ermutigend, so zahlreiche gute Wünsche, Zeichen der Verbun-  
denheit und Zusagen der Unterstützung von vielen Seiten zu  
empfangen. Dafür sprechen Dr. André Heinze und ich Ihnen  
allen unseren herzlichen Dank aus. Dass zudem das Ministe-  
rium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes  
Brandenburg dem Theologischen Seminar die Verlängerung

der staatlichen Anerkennung für die Dauer des Antragsverfahrens beim Wissenschaftsrat gewährt hat, ist für uns eine besondere Freude und eine besondere Ermutigung.

Es wäre unangemessen, wollte man das Rektorat einer Ausbildungsstätte und zumal einer *theologischen* Ausbildungsstätte mit der Darlegung eines fertigen Programms antreten. Programme sind der theologischen Wissenschaft ohnehin in der Regel und mit Recht verdächtig gewesen. Erlauben Sie mir daher, dass ich stattdessen in aller Kürze an einige, für unsere theologische Arbeit in der Vergangenheit und Zukunft elementare Grundlagen erinnere – als Gesprächsangebot.

Wer Theologie treiben will, muss nach-denken. Das mag sich zunächst banal anhören, ist aber ganz wörtlich zu nehmen. Denn die Theologie hat ihren Ort im Gegenüber zum Wort Gottes. Diesem Wort denkt sie nach – denkt sie sozusagen „hinterher“. Oder – um es mit einer schönen, aus fremder Feder stammenden Wendung zu sagen: „Indem die Theologie das ihr gegebene Wort Gottes denkend vernimmt, übernimmt sie es in die Verantwortung des Denkens“ (E. Jüngel). Dabei bleibt sie stets auf das Wort Gottes, wie es ihr im Zeugnis der Heiligen Schrift begegnet, bezogen. Nur wenn die Theologie dieses Gegenüber des Wortes Gottes hat, bleibt sie bei ihrer Sache. Gibt sie dieses Gegenüber auf, dann hört sie auf, Theologie zu sein und wird etwas anderes, z.B. Religionswissenschaft oder Religionsphilosophie, gewiss auch wichtige Disziplinen, aber nicht dasselbe wie die Theologie.

Die Theologie kann also schon von ihrer Sache her niemals Selbstzweck sein. Sie hat eine Aufgabe zu erfüllen. Indem sie nämlich nach-denkend auf das Wort Gottes bezogen ist, befragt sie die Sprache des Glaubens auf ihre Wahrheit hin. Konkret: Sie befragt die Sprache der christlichen Gemeinde in



Die Studienanfänger des ersten Semesters im Wintersemester 06/07

Verkündigung, Lehre, Seelsorge, Diakonie und anderen Gestalten daraufhin, ob und inwiefern sie dem Wort Gottes entspricht. Darum ist Theologie für die christliche Gemeinde von Anfang an eine Notwendigkeit gewesen. Theologie und Gemeinde gehören untrennbar zusammen. Sie tun das freilich nicht so, dass die Gemeinden, dass die Kirche der Theologie ihre Antworten vorgeben. Dann wäre die Theologie für die Gemeinde kein Gegenüber mehr. Ihrer Aufgabe kann sie nur nachkommen, wenn sie von kirchlicher Bevormundung frei ist, wenn sie also *wissenschaftliche* Theologie sein kann. Nur so, dann aber mit ganzem Ernst, sind die Theologie und die christliche Gemeinde fruchtbar aufeinander bezogen.

Theologie kann ihrem eigenen Selbstverständnis nach niemals beanspruchen, letztes Wort zu sein. Wenn sie bei ihrer Sache, wenn sie bei dem Wort Gottes bleibt, leuchtet das unmittelbar ein. Sie kann aber auch darum niemals ein letztes Wort sein,

weil sie die denkende Verantwortung ihrer Sache stets in der Auseinandersetzung mit der jeweiligen Zeit wahrzunehmen hat. Und weil sich die Zeiten ändern, hat die Theologie zwar keine andere Sache, aber diese, ihre Sache anders zu sagen. Andernfalls würde sie nicht nur ihre Gesprächsfähigkeit im Haus der Wissenschaft verlieren, sondern auch ihre Gesprächsfähigkeit mit der Gesellschaft, mit der Politik oder mit der Kunst. Das aber würde bedeuten, dass die Theologie mit ihrer Gesprächsfähigkeit zugleich ihre Verantwortung für die Zukunft dieser Welt – ich fasse es einmal ganz weit – aufgibt.

Wenn die Theologie bei ihrer Sache bleibt, wenn sie ihre Aufgabe gewissenhaft wahrnimmt, dann hat sie auf ihre eigen-tümliche und unvertretbare Weise teil an der Aufgabe der christlichen Kirche überhaupt. Deren Aufgabe nämlich ist es, durch eine sach- und zeitgemäße Verkündigung des Wortes Gottes in mancherlei Gestalt, Begegnungen mit Gott möglich zu machen und so Menschen der Wahrheit ihres Lebens zu vergewissern. Damit dann auch wiederum Menschen sich untereinander begegnen können – und dies auf rechte, nämlich auf *menschliche* Weise.

Solche Begegnungen kann kein Mensch „machen“, und auch die beste Theologie kann das nicht. Das ist wohl wahr, und es ist nicht zuletzt auch eine *theologisch* einsichtig zu machende Wahrheit. Darum lebt auch die Theologie wie die Verkündigung der Gemeinde, deren Wahrheit und Klarheit sie dienen will, letztlich von einer Verheißung und von der dieser Verheißung korrespondierenden Bitte. Diese Bitte auszusprechen haben wir heute – aber nicht nur heute – alle Veranlassung:

Möge Gott das Werk unserer Köpfe und Hände segnen.

*Dr. Volker Spangenberg*

### Berufung von Dr. Michael Rohde für das Alte Testament

Dr. Michael Rohde (Ilmenau) ist neuer Dozent für das Fach „Altes Testament“ am Theologischen Seminar Elstal. Er wurde am 24.11.2006 vom Präsidium des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in die Professur berufen und wird dieses Amt am 01.03.2007 antreten. Michael Rohde tritt die Nachfolge von Dr. Stefan Stiegler an, der im September dieses Jahres ins Albertinen-Diakoniewerk nach Hamburg wechselte. Seit 2004 ist er Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Ilmenau und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Von 2001 bis 2004 war er als Lehrbeauftragter für Hebräisch am Theologischen Seminar Ewersbach tätig. Sein Studium absolvierte Michael Rohde am Theologischen Seminar Hamburg/Elstal, an der Universität Hamburg, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Philipps-Universität Marburg. Michael Rohde ist verheiratet und hat drei Kinder.



Dr. Michael Rohde

*Nach einem Bericht von Julia Grundmann*

## Kirche leben in strukturschwachen Regionen – Bericht von der Studienfahrt in die Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg

40 Studentinnen und Studenten des Theologischen Seminars Elstal besuchten vom 02.-05.11.06 26 Gemeinden in den Landesverbänden Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, sowie den Jugendtag in Barth, um über ihr Studium am Theologischen Seminar zu berichten und die Gemeinden kennen zu lernen. Eine häufig thematisierte Frage in diesen Tagen war, wie Gemeinden in strukturschwachen Regionen den Auftrag der Kirche leben und der stellenweise ausgeprägten Hoffnungslosigkeit die christliche Hoffnung gegenüberstellen könnten. „Wir wurden von allen Gemeinden sehr freundlich empfangen“, so der Eindruck der Studierenden, „unser Bericht über das Theologische Seminar Elstal stieß auf reges Interesse.“

Es sei deutlich geworden, dass Gemeinden, die sich in ökonomisch schwachen Gebieten befinden, stark unter der Abwanderung von jungen Erwachsenen leiden, die in der Region weder einen Arbeits- noch einen Studienplatz finden. Trotz der beschwerlichen Situation resignierten die Gemeinden jedoch nicht, sondern versuchten, nach ihren Möglichkeiten missionarisch wirksam zu sein. Eine kleine Gemeinde habe wöchentlich einen „Tag der offenen Kirche“ angeboten. Dabei habe es keine speziellen Angebote gegeben, nur Kaffee und Kekse. Vor allem Senioren und Kinder seien davon angesprochen worden. Die Initiative hatte zur Folge, dass die Gemeinde nun eine offene Arbeit mit 36 Kindern hat. „Auch bei schwierigen Situationen geben die Gemeinden nicht auf, sondern haben im Vertrauen auf Gott Hoffnung und Visionen für ihre Arbeit“, sagte der Student Samuel Kuhn, „das hat uns ermutigt.“

Auf dem Jugendtag in Mecklenburg-Vorpommern gab die Studenten-Band „Bealefellt“ am Samstagabend ein Konzert. Im Gottesdienst am Sonntag und im Kontakt mit den Jugendlichen hatten die Studierenden Gelegenheit zu Berichten und Gesprächen. Besucht wurden die Gemeinden Berlin-Friedrichshagen, Berlin-Lichtenberg, Berlin-Lichterfelde-Ost, Berlin-Spandau-Jagowstraße, Bernau, Blankenfelde, Brandenburg, Buckow, Cottbus, Eberswalde, Forst, Grevesmühlen, Güstrow, Luckenwalde, Neuruppin, Neustrelitz, Prenzlau, Rathenow, Schwerin, Stralsund, Veltens, Waren, Wismar, Wittenberge, Wittstock und Zeesen.

Nach einem Bericht von Julia Grundmann

## Fortgang der Akkreditierung

Nach gut einem Jahr intensiver Arbeit konnte im September fristgerecht der zweite Antrag auf Akkreditierung des Theologischen Seminars Elstal (FH) beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg in Potsdam eingereicht werden. Von dort wurde der Antrag unmittelbar zum Wissenschaftsrat nach Köln weitergeleitet, wo er nun bearbeitet wird.

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des ThS, der Bundesgeschäftsführung, des Präsidiums und des Kollegiums hatten seit September 2005 in der vom Präsidium eingesetzten Steuergruppe die vom Wissenschaftsrat benannten Kritikpunkte diskutiert und alles in die Wege geleitet, sie auszuräumen. Die eingeleiteten Veränderungen haben teilweise recht weit reichende Konsequenzen. So ist der Rektor des ThS nicht mehr Mitglied in der Bundesgeschäftsführung, neue

Stellen für Lehrende werden öffentlich ausgeschrieben und das Seminar stellt seine Leistungsbereiche Forschung und Fortbildung, stärker als bisher schon, eigenständig dar. Außerdem werden verstärkt Kooperationen mit anderen Hochschulen gesucht und eingegangen. Auch die Studiengänge des Bachelor of Theology (B.Th.) und Master of Theology (M.Th.) mussten erneut kleinere Korrekturen erfahren. Diese Aufgabe, bei der nahezu alle Ordnungen des ThS überprüft und teilweise neu verfasst wurden, konnte in dieser kurzen Zeit nur bewältigt werden, weil alle Gremien des ThS und des Bundes in einer sehr kooperativen und offenen Weise zusammengearbeitet haben. Die Transparenz der Arbeiten in Richtung auf den Beirat, das Präsidium und die Bundesgeschäftsführung hat es ermöglicht, dass über die eigentliche Steuergruppe hinaus viele Personen mitgedacht und sich eingebracht haben. Das ThS ist für dieses enorme Engagement aller Beteiligten sehr dankbar.

Dr. André Heinze

## Dr. Uwe Swarat ist neuer Vorsitzender des DÖSTA

Der Professor für Systematische Theologie und Studienleiter am Theologischen Seminar Elstal, Dr. Uwe Swarat, wurde auf der jüngsten Tagung des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses (DÖSTA) in Hannover zum neuen Vorsitzenden gewählt. Damit wird dieses 1950 gegründete ökumenische Fachgremium zum ersten Mal von einem Freikirchler geleitet. Uwe Swarat gehört dem DÖSTA seit 1997 an. Zu seinem Stellvertreter wurde Prof. Dr. Thomas Söding vom Katholisch-Theologischen Seminar der Bergischen Universität Wuppertal gewählt.

Der DÖSTA ist eine ständige Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) mit dem Auftrag, die Ökumene in Lehre und Forschung zu pflegen und zu fördern. Er setzt

sich vor allem aus theologischen Lehrkräften der Universitätsfakultäten, kirchlichen Hochschulen und

Seminare und ökumenischen Institute zusammen. Seine 24 Mitglieder gehören zu je einem Drittel der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der römisch-katholischen Kirche (Deutsche Bischofskonferenz) und den übrigen Mitgliedskirchen der ACK an. Zur dritten Gruppe zählen außer dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten) u. a. die Evangelisch-methodistische Kirche, die Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden, die Altkatholische Kirche und die Orthodoxe Kirche in Deutschland.

Die letzte Studie des DÖSTA erschien in diesem Jahr im Verlag Otto Lembeck Frankfurt am Main. Sie trägt den Titel „Von Gott angenommen - in Christus verwandelt. Die Rechtfertigungslehre im multilateralen ökumenischen Dialog“ und wurde unter Federführung von Uwe Swarat herausgegeben. Ausgehend von der Gemeinsamen Erklärung zur Recht-



Dr. Uwe Swarat



Prof. Dr. Thomas Söding

fertigungslehre der Römisch-Katholischen Kirche und des Lutherischen Weltbundes (1999) trägt sie die Aspekte aller Konfessionen (römisch-katholisch, lutherisch, reformiert, methodistisch, mennonitisch, baptistisch, orthodox, alt-katholisch, alt-lutherisch) zusammen, entfaltet das biblische Zeugnis von Rechtfertigung und befasst sich mit der Frage, welche Bedeutung die Botschaft der Rechtfertigung für heute hat.

Zurzeit arbeitet der DÖSTA an einer Studie zu den Fragen von Traditionsbindung, Traditionsfortschreibung und Traditions-kritik. Diese Studie wird voraussichtlich 2009 fertig gestellt sein.

### Retrokonversion der Buckower Bibliothek

Seit der Fusion der Seminare Buckow und Hamburg und damit auch nach dem Umzug von Hamburg nach Elstal hatte die Bibliothek des ThS eigentlich zwei Bestände: den des Seminars in Buckow und den aus Hamburg. Eine Zusammenlegung mit der Aufgabe einer vollständigen Dublettenkontrolle und einer neuen Erfassung war mit den vorhandenen Kapazitäten nicht zu leisten. Für die Nutzer der Bibliothek in Elstal bedeutete dies aber, dass sie beständig in zwei Katalogen und an zwei Orten suchen mussten. Nun hat der Förderverein des Theologischen Seminars sich dieses Problems angenommen und mit einer großzügigen Unterstützung die Finanzierung einer Fachkraft auf Honorarbasis ermöglicht, die sich ab sofort mehrere Stunden in der Woche allein dieser Aufgabe, der Zusammenführung beider Bibliotheken widmet. Wir rechnen damit, dass die Arbeit bis Ende des Sommersemesters 2007 abgeschlossen ist. Informationen zum Förderverein sind unter [www.foerderverein-elstal.de](http://www.foerderverein-elstal.de) zu finden.

*Dr. André Heinze*

### Freikirchentreffen in Elstal

Vom 16.-19. November dieses Jahres trafen sich Studierende verschiedener freikirchlicher Seminare zum alljährlich stattfindenden „Freikirchentreffen“. Dieses Jahr hatte Elstal eingeladen. Sechzehn Studierende von den Seminaren in Reutlingen (EmK), Ewersbach (FeG) und Beröa (BFP) waren angereist, um mit den Studierenden der Fachhochschule Elstal ein Wochenende zu verbringen. Neben dem thematischen Austausch über Vorlesungsinhalte und einem Vortrag von Dagmar Wegener über Kirche in der Postmoderne standen auch persönliche Begegnung und gemeinsame Aktivitäten im Vordergrund des Treffens. Dazu trugen v.a. die Unterbringung der Gäste in studentischen Privatquartieren, gesellige Abende und ein Ausflug nach



Der Austausch ist eines der wichtigsten Elemente des jährlichen Treffens freikirchlicher Studierender

Berlin bei. Dort besuchte die Gruppe eine Anlaufstelle für Wohnungslose (Notübernachtung der Berliner Stadtmission am Hauptbahnhof) und informierte sich über deren Inhalte und Ziele. Die Erfahrung wurde zum Anstoß für die Frage, ob diakonische Arbeit in erster Linie Mission zum erklärten Ziel haben muss oder in sich selbst einen Wert hat. Trotz mancher Differenzen wurden viele Gemeinsamkeiten deutlich und zahlreiche Vorurteile abgebaut.

*Yvonne Ortman und David Burau*

### Cup of the brothers – Geschwister zu Gast bei Kollegen

Wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig miteinander Fußball spielen. Auch dieses Jahr trafen sich die theologischen Ausbildungsstätten um zu ermitteln, wer „den besten Fußball spielt“. Ausgetragen wurde das



Zwei der Elstaler Spieler – Daniel Müller (links) und Albert Esau

Turnier vom CVJM-Kolleg in Kassel. Es wurde am Freitag feierlich eröffnet. Der Abend stand mit einer guten Show und professionellen Auslosung der WM-Gala in nichts nach. Überhaupt kann man den Veranstaltern nur ein großes Lob für die Organisation aussprechen. Dem CVJM-Kolleg gelang am Samstag das Meisterstück, jeder Mannschaft die gleiche Spielzeit von 70 Minuten zu ermöglichen, gleichzeitig 95 Spiele auszutragen und damit alle Plätze von 1-24 auszuspielen. Wir Elstaler erkämpften den 13. Platz. Verdienter Sieger des Turniers wurde die Bibelschule Brake, an dem auch der Sieger des letzten Jahres, das Albrecht-Bengel-Haus, im Halbfinale scheiterte. Im Finale unterlag Bad Liebenzell den zu jeder Zeit überlegenen Brakern 5:0. Am Sonntag dann wurde das Wochenende mit einem Abschlussgottesdienst abgerundet.

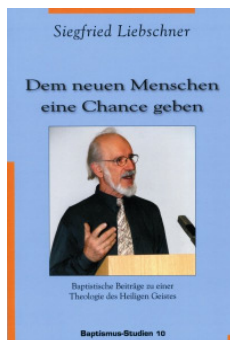
Die Stimmung während des Turniers war überaus gut, was zum großen Teil an den vielen mitgereisten Fans lag. Hier ist das Seminar Neues Leben hervorzuheben, die mit einem vollen Reisebus anreisten. Es war positiv überraschend zu sehen, wie viele verschiedene Seminare es gibt. Sogar aus der Schweiz aus Basel und St. Chrischona reisten Mannschaften an.

Wir Elstaler sind stolz auf unsere Leistungssteigerung, nachdem wir letztes Jahr nicht über die Vorrunde hinaus kamen. Dementsprechend freuen wir uns auf das nächste Jahr, wenn wir nach Brake fahren und uns sicherlich weiter steigern werden. Dafür hoffen wir darauf, dass die Gemeinden für das nächste Studienjahr nicht nur eifrige Nachfolger Jesu, sondern auch gute Fußballer für das Theologiestudium aussenden.

*Albert Esau*

### **Siegfried Liebschner: Dem neuen Menschen eine Chance geben. Baptistische Beiträge zu einer Theologie des Heiligen Geistes, hrsg. v. Uwe Swarat**

Siegfried Liebschner – im Februar 2006 im Alter von 70 Jahren verstorben – war vielen Pastorinnen, Pastoren und Gemeindegliedern zum Lehrer, Seelsorger, Ratgeber und Vorbild geworden. Dreißig Jahre lang wirkte er als Dozent für Praktische Theologie, Ethik und Missiologie am Theologischen Seminar – die längste Zeit in Hamburg, zum Schluss auch noch in Elstal. Das Zentralthema seiner Vorträge und Veröffentlichungen



war der Heilige Geist in Lehre und Erfahrung. Innerhalb der Theologie des Geistes bildete bei ihm die Ethik einen besonderen Schwerpunkt. Uwe Swarat hat für diesen Band die wichtigsten Aufsätze und Bibelarbeiten des Verstorbenen zur Theologie des Heiligen Geistes und zur Ethik zusammengestellt und eingeleitet. Außerdem enthält der Band ein vollständiges Verzeichnis der Veröffentlichungen Liebschners und ein kurzes Lebensbild. Wer Siegfried Liebschner kannte, kann hier gebündelt und leicht zugänglich nachlesen, was ihm wichtig war. Denen, die ihn nicht kannten, sich aber für baptistische Theologie interessieren, verschafft der Band die Möglichkeit wahrzunehmen, welche Anliegen diesen Theologen bestimmten, der über Jahrzehnte die meisten Pastoren des deutschen Gemeindebundes als Studenten hatte.

### **Ausblick und Termine:**

Folgende Veranstaltungen finden in den kommenden Monaten im Theologischen Seminar statt:

08.01.07:	Einkehrtag
26.02.-01.03.07:	Fortbildung für Pastorinnen und Pastoren im Anfangsdienst (Vikariatstagung)
10.04.07:	Eröffnung des Sommersemesters
23.04.-26.04.07:	Schnupperstudium für Studieninteressierte
14.07.07:	Semesterabschluss und Aussendungsgottesdienst
01.11.-03.11.07:	Theologisches Symposium „Der historische Jesus im Spannungsfeld von Glaube und Geschichte“

### **Gebetsanliegen aus dem Theologischen Seminar:**

- Vermittlung der Absolventen in die Gemeinden
- Berufungsverfahren für die Fächer Kirchengeschichte und Diakonie
- Laufendes Akkreditierungsverfahren

Weitere Informationen zum Theologischen Seminar Elstal und zu den Veranstaltungen finden Sie unter:

[www.theologisches-seminar-elstal.de](http://www.theologisches-seminar-elstal.de)

### **Impressum:**

Herausgeber: Theologisches Seminar Elstal  
Redaktion: Dr. André Heinze, Simon Werner  
Bildnachweis: privat, Theologisches Seminar Elstal, Oncken-Verlag Kassel  
V.i.S.d.P.: Dr. André Heinze  
Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Herausgebers.